

Visconti gegen eine Geldsumme zum „Herzog“ von Mailand erhoben hatte.

Ruprecht
v. d. Pfalz
(1400—1410).

Der neue deutsche König, Ruprecht von der Pfalz, sollte des Reiches Ehre in Oberitalien wiederherstellen, erlag aber dem Visconti und nur sein baldiger Tod bewahrte ihn vor der Absetzung (1410).

Sigmund
(1411—1437).

Um den deutschen Thron stritten sich nun drei Luxemburger, von denen schließlich Sigmund als Sieger hervorging. Der neue Herrscher war nach dem Tode seines Schwiegervaters Ludwig König von Ungarn geworden, hatte aber Polen nicht in Besitz bringen können, da dort die Adelligen seine Schwägerin Hedwig anerkannten und sie zwangen, Jagello von Lithauen zu ehelichen, der in Polen eine Dynastie begründete, welche das Königreich zur größten Blüte brachte.

Sigmund in
Ungarn.

Sigmund hatte erst nach längerem Bürgerkriege das Erbe seiner Gemahlin erhalten und mußte bald den Kampf gegen die osmanischen Türken aufnehmen, welche auf den Trümmern des Seldschukenreiches Ikonium in Kleinasien ein Reich begründet und sich dann auf der Balkanhalbinsel festgesetzt hatten, von wo aus sie nach der Besiegung der Slawenfürsten (Amselfeld) Ungarn bedrohten. Sigmund erlag ihnen jedoch bei Nikopolis (1396). Statt aber den Kampf gegen die von den Mongolen (unter Timurlenk) bedrängten Türken fortzusetzen, beteiligte er sich am Kampf des Adels gegen seinen Bruder Wenzel und ließ so den Osmanen Zeit, sich zu sammeln und für weitere Kämpfe zu stärken.

Die Türken.

Als deutschem König oblag Sigmund die Aufgabe, das kirchliche Schisma zu beseitigen. Das Papsttum war bald von seiner Höhe ge-